



Das Haus am Teich

Hallo QingLong,

ich bin dir überaus dankbar für deine Ratschläge.

Mit dem was du ansprichst hab ich auch gehadert. Es ist schwer. Man sitzt da und denkt sich "Was würde ich in ein Tagebuch schreiben", und dabei kommt raus... nun ja, eher kurzgebratenes, keinen ganzen Schweinebraten.

Die ganz einfachen Adjektive habe ich dem Prota bewusst aufgesetzt. Es ist 1923, er ist Stahlarbeiter und kein Poet, aber vielleicht sollte ich da auch umdenken, besonders weil ich damit quasi für den ganzen Text auf ausdrucksstarke Beschreibungen verzichten müsste.

Es ist eine wirklich schwere Gratwanderung.

Ich hab' mich wohl so sehr darauf versteift die Perspektive "realistisch" wirken zu lassen dass ich außer Acht gelassen habe dass das ganze immernoch eine Geschichte ist.

Ich sollte mir wohl tatsächlich etwas mehr Zeit mit dem Aufbau lassen, besonders da ja im Prolog schon angedeutet wird dass das Haus etwas Unnatürliches an sich hat, da brauche ich Frank nicht sofort am ersten Tag.

Andererseits wollte ich ihn einführen bevor der Prota seinen ersten Arbeitstag beginnt, um quasi einen Vorgeschmack auf das zu geben was kommt.

Nun ja ich werde mich wohl nochmal etwas präziser mit dem Text auseinandersetzen und das Kapitel etwas dehnen. Und dann wieder kürzen. Und so weiter :)

Danke nochmal für das tolle Feedback, das freut mich sehr.

LG Skyskewz

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).